

BYE, BYE, FREUNDE!



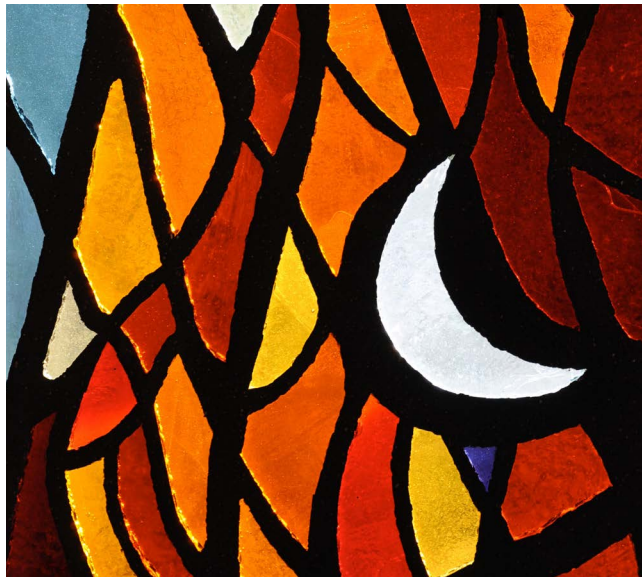
„Dienen und verschwinden“ – so muss die Devise eines Gouverneurs lauten. Als Sternschnuppe leuchtet er kurz am Himmel des Distrikts auf und verlöscht dann am Horizont seines Amtsjahres. Ohne sich einzunisten schliesst er sich auf der Insel der Glückseligen den tugendhaften Seelen seiner Vorgänger an, welche dort sorgenfrei der Ruhe frönen (siehe Hesiod, Werke und Taten).

In dieses neue Glück nehme ich die Erinnerung an ein grossartiges mit Euch verlebtes Abenteuer mit. Ein tolles Jahr an der Spitze eines solchen Distrikts, das prägt! Ich sehe Eure Gesichter vor mir, ich höre Eure Stimmen und Euer Lachen, ich denke an all die Vorhaben, ich besuche im Geist erneut Eure so lebhaften Clubs. Rotarierinnen und Rotarier, das sind vor allem Freunde. Ich danke Euch für die herzliche Aufnahme und für all die bereichernden Kontakte.

Und jetzt, Yves, mach Platz! ruf meine Göttin. Und ich balsamiere mich ein, wickle mich in Stoffbinden, werde zur Mumie und verschwinde in ein neues Leben. Wie jener Gouverneur des alten Ägyptens bleibe ich noch als enthauptete Statue bei Euch. Gouverneure kommen und gehen, Rotary bleibt. Lang lebe Rotary!

Euer bald PDG Yves Tabin

Rotary International • District 1990
Magine 1 • 1965 Savièse • Switzerland
T. 027 395 15 29 • M. 079 337 70 83
ytabin@winwg.com



Isabelle Tabin-Darbella, Glasfliesen, Detail, Troussures / France

DOSSIER

BLÜHENDE DURSCHMISCHUNG

1987 war das Jahr der Wende in der Geschichte des bis anhin rein männliche Rotary. In jenem Jahr befand es das Oberste Gericht der USA als diskriminierend, Frauen von einem solchen Gremium auszuschliessen. Formell betraf dieses Urteil nur den Fall des RC Duarte, der nach einer nicht länger unterdrückbaren Durchmischung lechzte. Doch auf Grund der massgeblichen Grundsätze des amerikanischen Rechts setzte dieses Urteil für die ganzen Vereinigten Staaten Recht. Mehr noch, die sorgfältige und treffende Bewertung des Wesens von Rotary strahlte weltweit aus. Die Richter erschütterten eine wankende Tradition und stürzten damit Rotary kopfüber in die Wonnen der Durchmischung.

Ein neues Zeitalter brach an, 40 Jahre nach dem Hinschied von Paul Harris, der dies in seinem Himmel zweifellos begrüsst. Dieser Anlauf wird Rotary zunehmend von innen her verändern. Es handelt sich mitnichten um Verrat, sondern einfach um eine Anpassung an die Entwicklung der Berufswelt, deren ethischer Wachposten und Wohltäter zu sein Rotary berufen ist. Folgen wir dem Weg auf diesem neuen Teilstück, mit seinen Ausblicken und Herausforderungen. Möge uns der neue Wind nicht in die Büsche fegen, sondern zu blühenden Beeten führen.

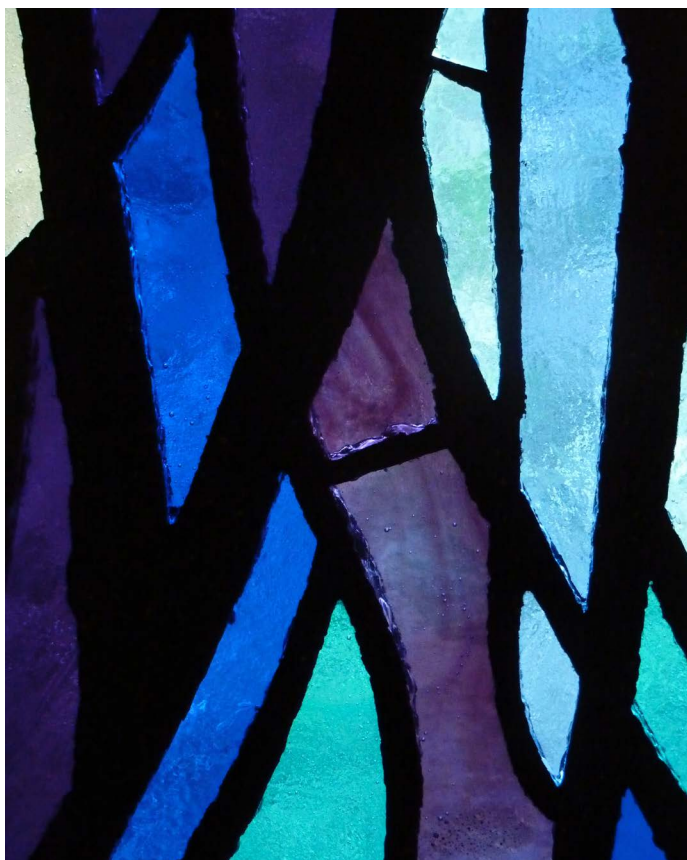
AGENDA

**FERIENLAGER
LODZE**
Mayens de Conthey
09/07/16

**FERIENLAGER
TH. KAISER**
Saleinaz/
Praz-de-Fort
10/07/16

**FERIENLAGER
BOL D'AIR**
Enney/Gruyère
14/07/16

**VERBIER
FESTIVAL**
Combins/Verbiere
26-07 + 02-08 / 16



Isabelle Tabin-Darbellay, Glasfliesen, Detail, Troussures / France

Eine spaltbreit offene Tür

Nach dem Beinstellen des Obersten Gerichts, das Rotary in ein duftendes Blumenbeet purzeln liess, hat es sich wieder erholt und gefasst. So rasch wie möglich passte es seine internen Regeln an. Am CoL (Council on Legislation) von 1989 wurde die vom Verwaltungsrat, sechs Distrikten und 104 Clubs beantragte Statutenänderung 89-54 gutgeheissen. Sie schlug sich im neuen Artikel 5 (damals 4) der RI-Verfassung nieder, die es einem Club erlaubten, Mitglieder nur eines Geschlechts aufzunehmen, wenn eine solche Einschränkung den Gesetzen am Ort des Clubs nicht widerspricht. („A club may be limited to members of one gender unless such limitation is contrary to the law of the jurisdiction in which the club operates“). Die Clubs durften also falls erforderlich gemischt sein und sogar wählen, es zu sein. Der Riegel war gebrochen und die Türe von Rotary für Frauen offen.

Sie war aber nur einen Spalt breit offen. Rotary folgte dem Urteil des Obersten Gerichts nur minimal. Grundsätzlich blieben die Clubs rein männlich, wie zuvor. Frauen wurden nur ausnahmsweise aufgenommen. Man ging vom Verbot über zum Erlauben. Damit vermied man, der ganzen Welt eine amerikanische Forderung aufzuzwingen und so Rotary brutal zu destabilisieren. Die dem Club von Duarte zugebilligte Ausnahme wurde auf alle Clubs ausgedehnt, die Rotarierinnen beehrten, und die andern blieben frei, sich in ihrer haarigen Männlichkeit zu gefallen. Dieses kluge Zugeständnis wird dennoch die Feminisierung in unserem Distrikt

vorantreiben. Neben alten Club, die ob Rücken murren, werden gemischte Clubs auftauchen, die das Hindernis überwinden. Der RC Montagnes Neuchâteloises wurde bereits 1990 gegründet und hat als erster bei uns Rotary feminisiert – und er ist stolz darauf. Die Clubs von Bern Christoffel und Porte de Lavaux folgten 1966, Genève Palais Wilson 1998 und Sion-Rhône im Jahr 2000 und nehmen weibliche Mitglieder auf, welche die alten Clubs überheblich ablehnten. Da und dort entstanden auch nebeneinander rein männliche und gemischte Clubs. Die Durchmischung ist Tatsache geworden, nicht in jedem Club, aber in den Regionen, wo dank einer Mehrzahl von Clubs Frauen einen aufnahmebereiten Club finden konnten. Vorausgesetzt, dass es genügend solcher Clubs gibt und die Kontakte zwischen den Clubs eng, häufig und frei von Segregation sind, kann diese Lösung eine angemessene Antwort auf das Problem der Durchmischung geben. Frauen und Männer sind zwar gleichberechtigt, doch wer wollte, konnte immer noch einen eingeschlechtlichen Club wählen. Gleichheit heisst weder Durcheinander noch Verschmelzung.

Gemischt wird zur Regel

Doch dieses recht liberale System, das die Vereinsfreiheit achtete, galt nur kurze Zeit. Die vorerst ruhigen Feministen griffen bald wieder an. Auf ihr Verlangen hin säuberte das CoL 1995 die rotarischen Schriften von aller grammatischen Männlichkeit (amendments 95-81 und 95-176). Dies war aber nur kosmetische Retusche; das CoL 2001 machte einen deutlicheren Sprung vorwärts. Wir erinnern uns: dieses revolutionäre CoL löste

„Rein rechtlich sind alle Clubs gemischt, auch wenn ihre Rotarierinnen tatsächlich noch in Zukunftsträumen schweben.“

die territorialen Clubgrenzen auf und liberalisierte das rotarische Profil. Auch bezüglich der Durchmischung bewies es Wagemut. Während er sie 1989 nur duldet, erhob sie diese jetzt zur Regel. Doch wie?

Zunächst wurde der tolerante Text von 1989 aufgehoben. An seiner Stelle wurde der Begriff „Geschlecht“ (gender) den unzulässigen Aufnahmekriterien für eine Mitgliedschaft hinzugefügt (amendment 01-187). Artikel 4.070 SRI wurde zu dem, der heute noch gilt, abgesehen von der sexuellen Neigung, die 2010 hinzugefügt wurde (amendment 10-40): „Kein Club darf die Clubmitgliedschaft auf Grund des Geschlechts, der Rasse, Hautfarbe, Glaubensrichtung, nationalen Herkunft oder sexuellen Neigung durch Bestimmungen in seiner Verfassung oder anderweitig einschränken oder für die Mitgliedschaft Bedingungen aufstellen, die nicht ausdrücklich in der Verfassung von RI oder dieser Satzung vorgeschrieben sind“. Doch aufgepasst: mit dieser Formulierung wurden die rein männlichen Clubs nicht statutenwidrig. Der CoL zwang die Clubs nicht, Frauen aufzunehmen, er verbot ihnen nur, sie aufgrund des Geschlechts abzulehnen. Diese Nuance ist nicht bedeutungslos; die liberale politische Idee liegt ihr zugrunde. Mit diesem nicht paternalistischen Konzept wird nicht festgelegt, was gut ist, sondern nur die individuelle Freiheit geschützt. Rotary ist grundsätzlich liberal und zwingt daher den Clubs den Gewinn durch Durchmischung nicht auf, sondern begnügt sich damit, Diskriminierungen und Beschränkungen der Freiheit zu bekämpfen.

Trotz dieser Zurückhaltung wird die neue Regel Rotary weiterbringen. Immer mehr Alte Clubs werden den Sprung wagen; langsam aber sicher werden gemischte Clubs zur Regel werden. Gewiss, nach nun 15 Jahren widersetzen sich noch zahlreiche Clubs. Das System der Kooptierung schützt sie, solange kein Mitglied die

stillschweigende Übereinkunft verletzt und eine Frau als Mitglied vorschlägt. Aber sie können nicht mehr bindend über diese Frage abstimmen oder eine überzeugende Kandidatin ablehnen. Auf diesem Umweg entwickelt sich die Lage weiter. Rein rechtlich sind alle Clubs gemischt, auch wenn ihre Rotarierinnen tatsächlich noch in Zukunftsträumen schweben. Die Frage bleibt gestellt. Die in alten Zeiten festgemauerten Clubs höhnen des Reiches politischer Korrektheit mit dem Stolz des gallischen Dorfes von Asterix; sie feiern und kauen viril ihre Wildsau. Die Eiferer der Durchmischung verachten ihrerseits die Ewig-Gestrigen, die in ihren Augen in Obskurantismus verharren; ja, sie verdächtigen sie der Menschenfresserei anlässlich ihrer Lunches.

Und nun wohin?

Zum Schluss erinnere ich an den schönen libanesischen Film von Nadine Labaki, in dem Frauen verschiedener Glaubensrichtungen zusammenstehen,

fach auch Männer. Fern sei uns simple Gleichmacherei oder eine Banalisierung der Unterschiede: Rotary gewinnt mit ihnen eine wertvolle Bereicherung. Nur wenn wir die Bedeutung des Körpers beim Menschen, und damit den schon von Plato und Descartes gelehrt Dualismus, leugnen, können wir den Einfluss der Hormone auf unsere Umgangsformen gering achten. Wir sind, Gott sei Dank, nicht alle gleich. Der sexuelle Dimorphismus ist ein schönes Abenteuer. Dank ihm sprüht unser Leben Funken. Jeder ist neugierig und vom andern angezogen. Männer werden zukommend und Frauen liebenswürdig. Mir fehlt die Zeit, um hier das fesselnde und oft zwiespältige Thema der Begegnung von Paaren einerseits und Berufskollegen (also Mitgliedern eines Rotary-Clubs) andererseits zu behandeln: Die Neurobiologin Lucy Vincent (*Où passe l'amour?*, Odile Jacob 2007) hat es erschöpfend untersucht. Doch was auch immer, in einem gemischten Club sind die menschlichen Beziehungen vielfältiger, oft komplizier-

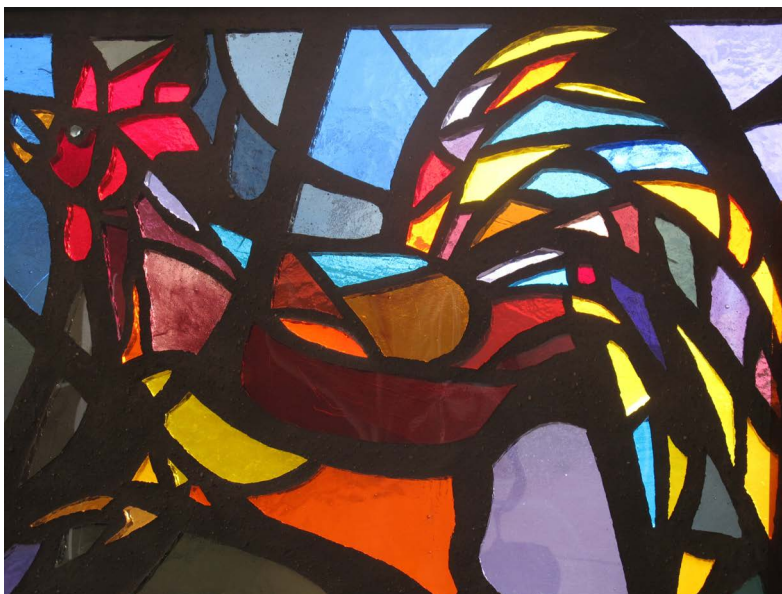
„Zusammen können Frauen und Männer noch besser „selbstlos dienen“, jeder und jede nach eigener Art.“

um den absurden Kriegen der Männer zu entweichen („Et maintenant, on va où?“). Die Frage nach der Rolle der Frauen ist angebracht. Wir haben die Entwicklung von Rotary über die Jahre verfolgt. Die einmaligen Klassifikationen sind verschwunden, die Clubgrenzen ebenso, das Profil der Mitglieder wurde demokratisiert, die Festung der Männer ist erstürmt. Wird die Ankunft der Rotarierinnen nicht nur die Mitgliederzahl erhöhen, sondern Rotary auch qualitativ verändern? Aber sicher!

Zum Einen verändert sich die Stimmung. Die Frauen bringen ihre eigenen Empfindungen ein. Sie sind nicht ein-

ter, reichhaltiger auch und oft fruchtbarer. Zusammen können Frauen und Männer noch besser „selbstlos dienen“, jeder und jede nach eigener Art.

Schliesslich spielt die Feminisierung eine besondere Rolle in der Entwicklung von Rotary. In dem schönen Buch, das der heute rein männliche RC Lyss-Aarberg zur Feier seines 50. Geburtstages herausgegeben hat, spottet er über die Lage, da er 100 Jahre alt sein wird: 36 Mitglieder, wovon 33 Frauen, wird er grosse Mühe haben, Männer zu rekrutieren, da diese mit Haushalt und Erziehung der Kinder vollausgelastet sein werden. Eine derartige Entwicklung ist möglich, man sieht



Isabelle Tabin-Darbellay, Hahn, Glasfliesen, besondere Sammlung

Diese Fenster aus Glasfliesen wurden von meiner Gattin Isabelle, PHF, gestaltet und vom Meisterglaser Rot. Michel Eltschinger vom RC Fribourg-Sarine gefügt. Sie vereinen die Kraft des Zements mit dem Licht des Glases. Sie stehen für die rotarische Verbindung von soliden beruflichen Netzwerken und ihrer Beleuchtung durch den Dienst an Dritten.

sie bereits in einigen Berufszweigen, etwa in der Justiz Frankreichs. Doch kehren wir in unsere Zeit zurück.

Männer sind gemeinhin auf Technik und Wettbewerb ausgerichtet und karrierebewusst, während Frauen meist empfindsamer, feinfühlicher und mit Bezug auf Mitmenschen achtsamer sind. Ohne verallgemeinern zu wollen: die Dualität ist auch im Clubleben spürbar. Zum Teil spielen dabei, mindestens teilweise, auch Testosteron und Östrogen eine Rolle, wenn denn der Wissenschaft zu glauben ist. Verblüffend festzustellen, dass der CoL von 2001 gleichzeitig die Feminisierung von Rotary vorangetrieben und die Aufnahmebedingungen bezüglich Hierarchie und Prominenz gemildert hat, als ob diese Parameter miteinander verknüpft wären. Mit der Feminisierung ist ein neues Gleichgewicht zwischen Vernetzung und Hingabe einzupendeln, den beiden Polen von Rotary. Natürlich beurteile ich hier den Wert einer Person nicht, gibt es doch vielerlei Grosszügigkeit und Dienst am Gemeinwesen. Ich stelle nur Überlegungen an.

Die Nicht-Diskriminierung der Frauen

gründet auf einem immer empfindlicheren Gewissen bezüglich der Gleichheit aller Menschen. Sie bildet eine wichtige Wegmarke beim zivilisatorischen Fortschritt. Der oben zitierte Artikel 4.070 SRI geht in dieser Richtung. Er lehnt jede Diskriminierung ab, aufgrund von Rasse, Herkunft, Religion oder Geschlecht. Die einzige für Rotary noch zulässige, gesellschaftliche „Diskriminierung“ bestand darin, nur „Patrons“ oder Chefs aufzunehmen. Doch auch dies hat sich geändert; der CoL 2016 nennt im Artikel 5 VRI nur mehr ethische und moralische Werte als Aufnahmekriterien. Weder Prominenz noch Entscheidungsträger werden noch vorausgesetzt. Es genügt, „eine erwachsene Person mit gutem Charakter, Integrität und Führungsqualitäten zu sein, mit gutem Ruf im Unternehmen, Beruf und/oder in der Gemeinde, bereit zum Dienst an der Gemeinschaft“ (amendment 16-38). Bald genügt es, voll guten Willens zu sein.

Und jetzt wohin? Rotary geht geradewegs auf die Gleichheit aller Kinder Gottes zu, aufgeteilt in Gerechte und Verdammte, in Schafe und Böcke (Mt.

25, 33). Der CoL war sich dessen kaum bewusst, aber er wandte auf Rotary die Gleichheit an, die der Apostel Paulus den Anhängern Christi zuschrieb: „Es gibt nicht mehr Juden noch Griechen, nicht mehr Sklaven noch Freie, nicht mehr männlich noch weiblich; denn ihr seid alle eins in Jesus Christus“ (Gal. 3, 27-28). Wagen wir eine Lästerung: Alle sind eins im Rotary, wer immer sie sein mögen, vorausgesetzt sie teilen seine Werte. Wohin führt das? Vielleicht in den Himmel, vielleicht in die nächste Mauer, ich überlass' es Ihnen.

Mit diesen schönen Worten verlasse ich Sie. Ich wollte noch viele andere Themen behandeln, das Alter der Mitglieder etwa, den Sinn unserer Aktionen, unsere Devisen und Symbole, die Ethik der vier Fragen. Doch meine Zeit lief zu rasch ab, und das Rad dreht sich. Danke für ihre aufmerksame und wohlwollende Lektüre während des Jahres, das nun zu Ende geht. Freut Euch weiterhin an Rotary !

DG Yves Tabin

KURZE

**WEGE ENTSTEHEN, WENN
WIR SIE GEHEN (B. BRECHT)**



Governor vorgeschlagen, was nach 30 Jahren meine Arzttätigkeit beendete, mich dann auch im Anzeiger von Saanen vermehrt journalistisch aktiv werden liess. Beeindruckt haben das vielseitige Clubleben im D 1990, das grosse Engagement für lokale und internationale Projekte, die Polio-Plus Aktion und der wachsende Erfolg des Burgdorfer Projektes „Mine-Ex“. Höhepunkt wurde meine Distrikts Konferenz in unserer zweisprachigen Region mit der gelungenen Eröffnung des als Clubgeschenk zum 25. Clubgeburtstag initiierten Yehudi Menuhin Philosophenweges zwischen Gstaad und Saanen mit 12 dreisprachigen Tafeln mit Gedanken des grossen Humanisten - leider erst nach dem Hinschied unseres Paul Harris Fellows Yehudi Menuhin (22.April 1916-12.März 1999). Genugtuung schenkte mir 2002 die Inauguration des „Pont Rotary“ über die Broye. Der anfangs sehr umstrittene Rotary Beitrag aller Schweizer Clubs zur Expo 2002 wurde zum Höhepunkt für meinen Freund PDG Michel Spérisen. Seit 1999 engagiere ich mich fürs kleine Menuhin Center Saanen, das dem Andenken an unseren Festivalgründer, dessen Ausstrahlung und Humanität („mit der Musik den Menschen Frieden bringen“) gewidmet ist. Heuer feiern wir mit Stolz und vielen Aktivitäten den 100. Geburtstag des Festivalgründers und Ehrenbürgers. ■

*PDG Rolf P. Steiger,
RC Gstaad-Saanenland*

**EINE SCHULE FÜR
DIE ELFENBEINKÜSTE**

Der RC Lavaux, der RC Yamoussoukro (Elfenbeinküste), die Rotary Foundation und die betroffenen Distrikte haben Ihre Kräfte gebündelt, um die Dorfschule von Zugunu zu sanieren. Es galt, die bestehenden Gebäude zu erneuern und Latrinen zu erstellen. Letztere sind besonders wichtig, um Mädchen zu ermuntern, an der Schulung teilzunehmen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 54'000 \$ und bleiben damit rund 1000 \$ unter dem Voranschlag; gedeckt wurden sie mit 44'000 \$ von der Rotary Foundation, wovon 20'000 \$ aus dem Spezialfonds (FSD) des Distrikts 1990, der Rest mit Beiträgen der beiden Clubs, namentlich des RC Lavaux. Der RC Yamoussoukro überwachte das Vorhaben eingehend vor Ort, von der Planung bis zur Fertigstellung. Er übernimmt es auch, die neue Schule weiter zu begleiten, insbesondere um sicherzustellen, dass die sanierte und die neue Infrastruktur angemessen unterhalten wird. (Die Kosten des Unterhalts gehen an sich zu Lasten des Staates).

Da die Rotary Foundation grundsätzlich keine Neubauten finanziert, kam es beim Abschluss des Vorhabens administrativ zu einem Missverständnis bezüglich der „Renovierung“ des Gebäudes. Für die Foundation heisst „Renovierung“ nur Sanierung eines bestehenden Baus, nicht aber einen Ersatz-Neubau. Die Clubs hatten eher die Definition des „Petit Robert“ im Kopf, der „renovieren“ mit „in eine neuzeitliche Form bringen“ umschreibt. Schliesslich hat die Rotary Foundation aber angesichts der umfassenden und genauen Beschreibung des ursprünglichen Projekts bezüglich der „Renovation“ den zugesagten Beitrag geleistet und die Qualität des Werkes zugunsten von Lehrern, Schülern und der ganzen Gemeinde gelobt. ■

*Rot. Alexandre Bernel,
RC Lavaux*



NEUER CLUB LAUSANNE IMPULSE



Am 11. Mai dieses Jahres durfte ich dem neuen Club Lausanne Impulse den Status eines provisorischen Clubs verleihen; Mitglieder des RC Lausanne-Rives und Rot. Dirk Dauw waren dabei. Dieser Club im Aufbau trifft sich jeweils am Dienstag um 19:30 Uhr im Hotel Mirabeau in Lausanne. Rotarierinnen und Rotarier können ihn jetzt besuchen und erhalten eine gültige Präsenz-Bestätigung.

Unterstützt vom Patenclub Lausanne-Rives und betreut von meinem Delegierten, Rot. Philippe Gregoir, bietet dieser Club der jungen Generation eine neue Eingangstür zu Rotary, namentlich Dreissigjährigen, die Mitglied eines Rotaract-Clubs waren; diese sind zwar von Rotary angezogen, finden aber nicht leicht zu einem klassischen Club. Ich wünsche ihm Erfolg auf diesem vielversprechenden Weg; im Ausland ist er bereits begangen worden, in der Schweiz aber noch nie. Ein Willkommen den neuen jungen Freunden aus der Region Lausanne. ■

DG Yves Tabin

90 JAHRE RC LAUSANNE

Auszug aus der Ansprache vom 27. Mai 2016

Es ist für mich eine grosse Ehre und Freude, Sie zur Feier des 90. Geburtstages des Rotary-Clubs Lausanne begrüßen zu dürfen. Eine Feier, zu der sich mehr als 100 rotarische Freunde versammelt haben, darunter 4 Vertreter der Distrikts 1990, nämlich Gouverneur Yves Tabin, Assistant Governor Jean-François Longchamp, Assistant Governor François Ganière und Distrikts-Sekretärin Claire Neyroud, die wir ebenfalls willkommen heissen dürfen. Auch unsere Freunde aus Lyon sind hier; sie wollten die Gelegenheit nutzen, an unserem 90. Geburtstag in Lausanne dabei zu sein. Ich darf daher Jean-Pierre Gitenay, den amtierenden Club-Präsidenten, und Thierry Riba, Botschafter des RC Lyon zu den Kontaktclubs, herzlich begrüßen. Willkommen!

Wenn wir 2016 den 90. Geburtstag feiern, so wurde unser Club 1926 gegründet. Die Archive berichten darüber: 1925 machte ein Lausanner Ingenieur, Gustave Kernen, im Zug von Rom nach Genf die Bekanntschaft von Louis Favre,

Präsident des RC Genf, der ihn bewog, einen Club in Lausanne zu gründen. Kernen schritt bei der Heimkehr zur Tat und versammelte am 19. Oktober 1925 im Hotel Mirabeau 12 Personen, die sich kaum dem Namen nach kannten. Nach einigem Hin und Her fand am 19. Mai 1926 die Gründungsversammlung statt; dabei waren 19 Gründungsmitglieder sowie Vertreter des Patenclubs Genf und von 5 weiteren Schweizer Clubs. Am 9. Juni 1926 wurde der RC Lausanne als 2385. Mitglied von Rotary International und als siebter Schweizer Club anerkannt. 1927 zählte der Club bereits 35 Mitglieder, dann am 50. Geburtstag 1976 deren 117 und heute 152. ■

*Rot. Michel Gut,
Präsident RC Lausanne*



50 JAHRE RC LAUSANNE OUEST



Am 2. Juni 2016 haben sich 90 Mitglieder und Gäste des RC Lausanne Ouest im Hotel Savoy zu einem Galadiner versammelt. Es galt, den 50. Geburtstag des Clubs zu feiern. Im Beisein von DG Yves Tabin, Michel Gut, Präsident des RC Lausanne und zahlreichen Ehrengästen, konnten die West-Lausanner den Humor von Karim Slama geniessen, der mit seinen Einlagen dem Abend Würze verlieh. Höhepunkt war dann die Übergabe eines Checks von 50'000 Franken an den Verein Intervalle, der für die Unterbringung von Eltern sorgt, deren Kinder im CHUV hospitalisiert sind. Am Ende dieses Rotary-Jahres blicken die 69 Mitglieder des RC Lausanne Ouest stolz auf das Vollbrachte zurück und freuen sich auf ein weiteres halbes Jahrhundert des Dienens. ■

*Rot. Antoine Eddé,
Präsident RC Lausanne Ouest*

50 JAHRE ROTARY CLUB LYSS-AARBERG

Der Rotary Club Lyss-Aarberg hat sich punkto Mitglieder seit der Gründung am



16. März 1966 von damals 23 auf heute 67 Mitglieder praktisch verdreifacht. Von den 23 Gründungsmitgliedern nehmen vier rotarische Freunde immer noch aktiv am Clubleben teil. Das Jubiläumsjahr unseres Clubs stand ganz unter dem Motto „lerne von der Vergangenheit, träume von der Zukunft, aber lebe in der Gegenwart“. Die Jubiläumsfeier vom 4. Juni 2016 war ein Tag mit vielen kleinen Momenten und Augenblicken, die unsere rotarische Gemeinschaft so wertvoll und schön machen. Schliesslich sind es Emotionen und Gefühle die Freundschaften und Beziehungen entstehen und bestehen lassen, die Vertrauen und Verbundenheit schaffen, die Momente prägen und somit eine 50-jährige Erfolgsgeschichte wie die des Rotary Clubs Lyss-Aarberg auszeichnen. Trotz des nicht gerade sommerlichen Wetters hat die rotarische Festgesellschaft einen abwechslungsreichen, gemütlichen und unvergesslichen Feiertag erleben dürfen. Neben über 110 rotarischen Freunden und ihren Partnerinnen, durften wir unseren Governor Yves Tabin, die Assistance Governorin sowie eine Delegation unseres Rotary Partnerclubs aus Wolfach (Schwarzwald) als unsere Gäste begrüessen. Mit einer Dampflokomotive und einem ausgiebigen Apéro haben wir

Fahrt aufgenommen. Die Reise führte uns mit einem historischen Dampfzug, Car und Schiff dem Jurasüdfuss entlang bis wir schlussendlich in Büren a.A. strandeten. Der Clubpräsident eröffnete den Festakt in der Kirche gefolgt von Grossbotschaften des Governors, Yves Tabin, und dem Präsidenten des Partnerclubs Wolfach. Alt Nationalrat und Rotarier Franz Steinegger hielt die Festrede. Zusammen mit musikalischen Beiträgen entstand eine feierliche und würdige Zeremonie.

Der Höhepunkt des Abends war die Vorstellung und Übergabe unseres Jubiläumsbuches. Auf 200 Seiten hat ein kleines Projektteam die 50-jährige Geschichte unseres Clubs von der Gründerzeit bis heute festgehalten. Irgendeinmal in den Morgenstunden endete die Jubiläumsfeier nach einem feinen Essen, guten Weinen und beschwingender Musik. Im Herbst 2016 werden wir unsere Jubiläumsfeierlichkeiten mit der Auszeichnung von verschiedenen Organisationen, welche sich im wohltätigen, sozialen und kulturellen Bereich in unserer Region besonders hervorgehoben haben, abschliessen. ■

*Rot. Thomas Remund,
Präsident RC Lyss-Aarberg*



CHARTERFEIER RC GERZENSEE-GANTRISCH



Mit grosser Freude erinnern wir uns an die feierliche Übergabe der Charter durch Governor Rot. Yves Tabin am 20. Mai 2016 in Gerzensee! Mit über 100 Gästen durften wir ein tolles, sehr abwechslungsreiches Fest mit vielen Höhepunkten feiern.

Alle Präsidenten unserer rotarischen Nachbarclubs sowie mit einer Ausnahme diejenigen aller Berner Stadtclubs überbrachten herzliche Grussbotschaften, ihre Fanions und Geschenke. Ebenfalls zu den Gratulanten gehörten die beiden Gemeindepräsidenten von Gerzensee und Seftigen, Vertreter von Lions und Kiwanis und last but not least PDG Rot. Walter Limacher, der es sich nicht nehmen liess an seiner 15. Charterfeier (!) unserem Club zu gratulieren.

Für seine grossen Verdienste im Rahmen der Clubgründung wurde Assistant Governor Rot. Peter Schär, vom Governor mit der Paul Harris Fellow Medaille geehrt und erhielt vom Club die Ehrenmitgliedschaft.

Während des ganzen Feiertages mit dabei war auch die charmante TV-Moderatorin Nicole Berchtold. Im Schloss und Seminarhotel Gerzensee sowie auf der Rundreise durch das malerische Gantrisch-Gebiet präsentierte sie mit Witz und Esprit Ehrengäste, Geschichten und einige ausserordentliche musikalische Darbietungen. Unvergesslich bleiben uns die vielen neuen Bekanntschaften, der stilvolle Rahmen und insbesondere die zahlreichen Anekdoten, die sich aus diesem einmaligen Anlass ergaben. ■

Rot. Hannes Kienle, Sekretär RC Gerzensee-Gantrisch



AMTSÜBERGABE

Am 11. Juni 2016, am Ende einer reichhaltigen Distriktskonferenz, legte DG Yves Tabin seinem Nachfolger, DGE Gérard Beuchat, die Amtskette des Gouverneurs um und übergab ihm die Stimmgabel, Symbol für die Harmonie im Distrikt.